

Zwei neue Libellenarten im östlichen Landkreis Altötting

von GEORG BIERWIRTH

An den Altwässern im NSG Dachlwände gelangen mir von folgenden beiden, zu den Kleinlibellen (Zygopteren) gehörenden Libellenarten die Erstnachweise.

Von der Pokal-Azurjungfer (Cercion lindeni Selys 1840) konnte ich am 19. Juli 1994 einen kleinen Bestand von ca. 10 Imagines am Rande der Peracher Lacke nachweisen. Am 21. Juli 1994 konnte ich die Paarung mit anschließender Eiablage bei zwei Paaren beobachten und damit deren Bodenständigkeit nachweisen. Nach BELLMANN (1987) ist "Cercion lindeni eine Libelle welche hauptsächlich an vegetationsarmen Seen (Baggerseen) und Teichen vorkommt. Die früher bei uns ausgesprochen seltene, westmediterrane Libelle hat sich durch den immer weiter um sich greifenden Kiesabbau stark ausgebreitet".

Cercion lindeni ist eine dem Aussehen nach typische, hellblau gefärbte Azurjungfer (Familie Coenagrionidae). Als einzige Coenagrion-Art besitzt das Männchen an den oberen Anhängen innen einen kurzen, spitzen Seitenzahn. In der Zeichnung des zweiten Segments kann man mit etwas Fantasie einen Pokal erkennen, während die übrigen Segmente oberseits mit schmalen Lanzettflecken gezeichnet sind. Die Flugzeit reicht von Ende Juni bis Anfang September. In der Roten Liste für Bayern (1992 LfU), wird die Art mit 4 S, potentiell gefährdet wegen Seltenheit, geführt.

Als zweiten Erstnachweis, ebenfalls im obigen NSG an einer kleinen Lacke, konnte ich ein Weibchen der Südlichen Binsenjungfer (Lestes barbarus Fabricius 1798) am 31. August 1994 ausmachen.

Lestes barbarus, ebenfalls eine mediterrane Art, ist sehr wanderfreudig und kann in günstigen Sommern an den verschiedensten Kleingewässern gefunden werden. In warmen Sommern vermehrt sie sich stark, aber nach kalten Wintern kann ihr Vorkommen wieder völlig erlöschen. L. barbarus zählt z.B. am Neusiedler See zu den häufigsten Kleinlibellen.

Lestes barbarus ist durch das innen braune und außen weiße Pterostigma (Flügelmal) leicht zu erkennen. Sie ist die hellste Lestes-Art mit weißen Zeichnungen an den Körperseiten. Die sonst typische Lestes-Blaubereifung fehlt fast gänzlich. Die Flugzeit beginnt Ende Juni und reicht bis in den Oktober. In der Roten Liste für Bayern (1992 LfU) wird sie mit 2, stark gefährdet, eingestuft.

Mit diesen beiden neuen Nachweisen hat sich somit die Artenzahl der Libellen im östliche Landkreis Altötting von bisher 43 (Stand 1993) auf 45 erhöht.

Literatur

- BELLMANN, H. (1987): Libellen. - Neumann Neudamm Verlag, Melsungen.
DREYER, W. (1986): Die Libellen. - Gerstenberg Verlag, Hildesheim.
JURITZA, G. (1988): Welche Libelle ist das?. - Franckh Verlag, Stuttgart.
NÜSS & WENDLER, (1990/91): Libellen. - DJN, Hamburg.
ROBERT, P. (1959): Die Libellen. - Kümmerly & Frey Verlag, Bern.

Anschrift des Autors:

Georg Bierwirth
D-84533 Markt1/Inn, Nikolausstraße 7 a

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Bierwirth Georg

Artikel/Article: [Zwei neue Libellenarten im östlichen Landkreis Altötting 295-296](#)